Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 27

Artikel: Eine neue bernsiche Talbahn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

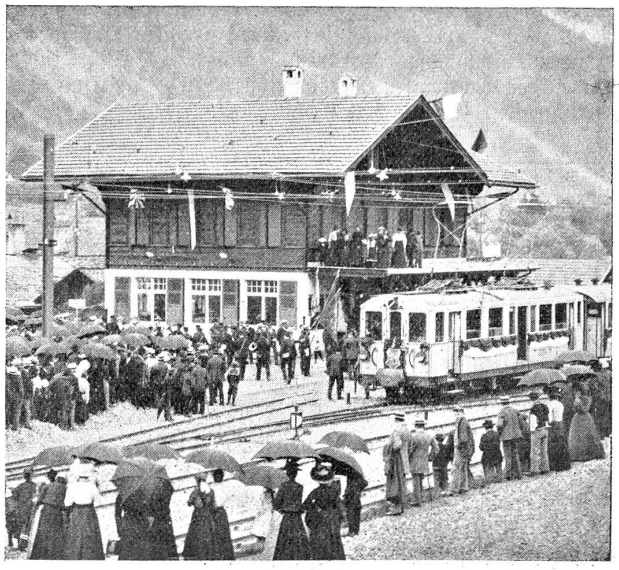
In letzter Zeit haben die Lehrwerkstätten angefangen, ihren Wirkungskreis auszudehnen durch Einführung von Fortbildungskursen für Arbeiter, die bestehende Lücken in ihrer Leistungsfähigkeit ausfüllen wollen oder weitere Ausbildung anstreben. Ein Kurs für Installationsarbeiten, ein anderer für Metallbearbeitung werden von jüngeren Arbeitern zahlreich und mit lohnendem Fleiße besucht. So erfüllen die Lehrwerkstätten im ganzen Umfang ihr Programm, zur Hebung des heimischen Gewerbes durch die Heranbildung tüchtiger Arbeiter und Vorarbeiter beizutragen. Ohne sie wäre unser Handwerk gegenüber dem Auslande im Nachteil und würde vielleicht gezwungen werden, allmählig einzig noch fremde Arbeiter anzustellen, weil bei dem immer mehr sich zuspitzenden Konkurrenzkampfe dem Handwerksmeister die nötige Zeit und Muße abgeht, die Bildung von Lehrlingen selbst in die Hand zu nehmen. A. B.

Die bernischen Lehrwerkstätten. — Spengler-Werkstätte.

Eine neue bernische Talbahn.

Samstag, den 8. Juni, hat die Eröffnung der neuen elektrischen Bahn, die die oberste Ortschaft des Simmentals, Lenk, mit Zweisimmen verbindet, stattgefunden. Die Wildstrubelleute an der Quelle der Simmen erhofften die bessere Verbindung schon längst. Als der Schienenstrang bis Zweisimmen vorgerückt war, konnte die Fortsetzung nur eine Frage kurzer Zeit sein. Wohl besaß das Simmental bis in seinen obersten Teil hinauf seit den Zwanzigerjahren eine vorzüglich angelegte Straße, aber diese konnte mit dem immerhin umständlichen Postverkehr nicht mehr genügen. Durch die Subventionen der Talgemeinden, vor allem der von Lenk, und durch die nachhaltige Unterstützung des Staates Bern, wurde es der Montreux-Oberland-Bahn-Gesellschaft möglich, auch noch das fehlende Endstück der Tallinie zu erbauen. In zirka drei Jahren war die zwölf Kilometer lange Strecke, die einen Aufwand von anderthalb Millionen Franken erforderte, vollendet. Unternehmer waren die Herren Frutiger in Oberhofen und Wälti in Zweisimmen, die zugleich auch die große Simmenkorrektion bei St. Stephan ausgeführt haben. Die amtliche Inspektion ergab die einwandfreie Ausführung des Baues, und so wurde denn die festliche Einweihung auf Samstag, den 8. Juni, festgesetzt. Die Ortschaft Lenk hatte sich für diesen Anlaß in ihr schmuckstes Kleid gesteckt und sich zum Empfang der geladenen Gäste und des auswärtigen Publikums würdig vorbereitet. Schon in Zweisimmen fand eine kurze Begrüßung mit Musik und Ehrenjungfrauen statt, worauf der offizielle Festzug etwas nach zwölf Uhr in Lenk einfuhr. Die Ortsbehörden, die Vereine und Gesellschaften, sowie ein großes Publikum begrüßten die Ankommenden. Ansprachen wurden gehalten, vor allem aber erklang das für diesen Anlaß besonders gedichtete Lenkerlied von Pfarrer Straßer „Oben aus im Simmental, wo die Firnen strahlen." Schade, daß der Gletscherpfarrer dieses prächtige, von K. Krenger komponierte Berglied nicht selber mehr anhören konnte!" — Ein Zug durchs Dorf löste die Feier am schmucken Bahnhofe ab. Darauf verteilten sich die Gäste zum Bankett in die verschiedenen Hotels des Dorfes. Dabei wurde noch manch kürzeres oder längeres Wort gesprochen, das die Freude am Zustandekommen des Werkes, Anerkennung für die Schöpfer und Erbauer, sowie die Zuversicht auf die Fortsetzung ausdrückte. — Uns alte Eisenbahnfahrer interessierte die Art und Weise, wie die Bergleute die Bahn aufnahmen. Von einem Widerstreben, wie es aus den ersten Zeiten des Bahnbaues gemeldet wird, keine Spur, überall die Freude, ein Langersehntes und schmerzlich Vermißtes nun endlich zu besitzen. Ja, ein Siebzigjähriger meinte vergnügt, es gebe für ihn nun kein größeres Glück mehr, als in Lenk in den Zug steigen und rasch nach dem Paradies am Genfersee, nach Montreux, fahren zu können. Aber unter all den Fröhlichen gab es auch einen Trauernden, die liebe, alte Postkutsche, die schwarz beflaggt, am Abend des 7. Juni in Lenk ihre letzte Fahrt nach Zweisimmen hinaus angetreten hat. Die letzte Simmentalpost!

Sr.



Einweihung der neuen elektrischen Zweisimmen-Lenk-Bahn.